

Achtundzwanzigstes Wort

Dieses Wort handelt über das Paradies

Dieses Wort hat zwei Abschnitte. Der erste Abschnitt weist auf manche Schönheiten des Paradieses hin. Aber er spricht nicht über den Beweis der Existenz des Paradieses –dessen Existenz im „zehnten Wort“ mit zwölf sicheren Wahrheiten höchst entschieden, und im „zweiten Abschnitt“⁽¹⁾ dieses Wortes, (welches) Resümee und Fundament des „zehnten Wortes“ (ist), mit einer aufeinanderfolgenden äußerst starken und sicheren arabischen Beweisführung sehr glanzvoll bewiesen wurde–, vielmehr spricht dieser Abschnitt nur von einigen Zuständen im Paradies, die zu Kritiken, zu Fragen und Antworten geführt haben. Wenn die erfolgverleihende Führung Gottes hilft, wird später ein erhabenes Wort über jene gewaltige Wahrheit geschrieben inşâallah.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
(2) وَبَشِّرِ الَّذِينَ آمَنُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ أَنَّ لَهُمْ جَنَّاتٍ تَجْرِي مِنْ تَحْتِهَا
الْأَنْهَارُ كُلَّمَا رُزِقُوا مِنْهَا مِنْ ثَمَرَةٍ رُزِقُوا قَالُوا هَذَا الَّذِي رُزِقْنَا
مِنْ قَبْلُ وَأَنْتُمْ بِمَتَابِهَا وَلَهُمْ فِيهَا أَزْوَاجٌ مُطَهَّرَةٌ وَهُمْ فِيهَا خَالِدُونَ

⁽¹⁾ (Anm. d. Ü.): Dieser „zweite Abschnitt“ als „das Resümee und Fundament des ‚zehnten Wortes‘“ befindet sich in dem Werk „Mesnewi-i Nuriye“.

⁽²⁾ Und verkünde die frohe Botschaft denjenigen, die glauben und Gutes tun, dass Paradiese, in denen Flüsse strömen, ihre sind. Wenn sie daraus eine Frucht essen, sagen sie: „Das ist das, desgleichen wir früher Mal gegessen haben.“ Sie werden ihnen als die
→

KURZE ANTWORTEN AUF EINIGE FRAGEN ÜBER DAS EWIGE PARADIES.

Die Erklärungen der Kur'ânverse über das Paradies, welche schöner als das Paradies, lieblicher als seine Jungfrauen und süßer als sein Selsebîl sind, haben niemandem ein Wort gelassen, dass man noch etwas hinzu sagen bräuchte. Um aber jene glanzvollen, überzeitlichen und ewigen, erhabenen und schönen Verse dem Verstand näher zu bringen, werden wir manche Stufen, und als ein Exemplar aus jenem Kur'ân-Paradies –von der Art des Exemplars einiger Blumen– einige Feinheiten darlegen; wir werden auf sie mit fünf andeutenden Fragen und Antworten hinweisen.

Ja, das Paradies verschafft sowohl sämtliche geistige Genüsse, als auch sämtliche körperliche Genüsse.

Frage: *Was hat die mangelhafte, unzulängliche, veränderliche, unbeständige und leidvolle Körperlichkeit mit der Ewigkeit und dem Paradies zu tun? Da es nun für die Seele erhabene Genüsse gibt, reichen sie für sie. Warum ist eine körperliche Auferstehung zwecks der körperlichen Genüsse notwendig?*

Antwort: *Denn, so wie die Erde im Vergleich zum Wasser, zur Luft und zum Licht (zwar) dicht und finster ist,.. aber weil sie für die sämtlichen Arten der Kunstwerke Gottes Ursprung und Quelle ist, übertrifft sie geistig alle die übrigen Elemente,.. auch so wie das steife Nefs des Menschen aufgrund des Geheimnisses der Umfassendheit –unter der Bedingung, dass es sich läutert– alle die Feinsinne des Menschen übertrifft,.. so ist auch die Körperlichkeit ein am meisten in sich fassender, weitreichendster und reichster Spiegel der Erscheinungen der Namen Gottes. Die Anlagen, die die*

Ähnlichen (der diesseitigen Gaben) gegeben. Und für sie sind darin reine Gattinnen. Und sie werden darin ewig bleiben.

Anhäufungen der ganzen Schätze der Allbarmherzigkeit feststellen und wiegen können, sind in der Körperlichkeit. Zum Beispiel: Wenn der Geschmackssinn an der Zunge beim Nahrungsgenuss nicht Anlass für Maße entsprechend der Anzahl der Arten der Speisen gewesen wäre, hätte er jede von ihnen nicht gesondert empfunden und erkannt, hätte sie nicht kosten und feststellen können. Auch sind die Apparate dafür, um die Erscheinungen der meisten Namen Gottes zu fühlen und zu begreifen, zu empfinden und zu erkennen, wieder in der Körperlichkeit. Auch liegen die Veranlagungen, welche äußerst verschiedenartige und grenzenlos unterschiedliche Genüsse empfinden können, wieder in der Körperlichkeit.

Da nun die Tatsache, dass der Künstler dieser Schöpfung mittels dieser Schöpfung die ganzen Schätze Seiner Allbarmherzigkeit bekannt machen, die ganzen Erscheinungen Seiner Namen mitteilen und die ganzen Arten Seiner Wohltaten kosten lassen will, sich durch den Lauf der Schöpfung und durch die Umfassendheit des Menschen –so wie es im „elften Wort“ bewiesen wird– sicher erweist,.. dann wird zweifellos die Stätte der Glückseligkeit, welche ein größtes Becken dieses Flusses der Schöpfung, ein gewaltigstes Ausstellungsort der von dieser Werkbank der Schöpfung hergestellten Erzeugnisse und ein ewiges Lager dieses Saatfeldes der Welt ist, dieser Schöpfung in gewissem Grade ähneln; sie wird alle deren Beschaffenheiten –sowohl die körperlichen, als auch die seelischen– bewahren.

Und jener Allweise Künstler und jener Erbarmungsvolle Allgerechte wird zweifellos als Lohn für die Aufgaben der körperlichen Anlagen, als Belohnung für ihre Dienste und als Jenseitslohn für ihre besonderen Gottesdienste ihnen entsprechende Genüsse schenken. Andernfalls würde es ein, Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit entgegengesetzter Umstand werden, was in keiner Hinsicht dem

Cemâl Seiner Allbarmherzigkeit und der Vollkommenheit Seiner Allgerechtigkeit passt und entsprechen könnte.

Frage: *Wenn der Körper lebendig ist, sind die Teile des Körpers ständig in Zusammensetzung und Zersetzung, sind zum Zusammenbruch verurteilt; sie können die Ewigkeit nicht erfahren. Das Essen und Trinken ist für das Fortbestehen der Person, und die eheliche Beziehung wiederum für das Fortbestehen der Art, sodass sie in dieser Welt jeweils zur Grundlage geworden sind. In der Welt der Ewigkeit, in der jenseitigen Welt besteht kein Bedarf nach ihnen. Warum zählen sie (trotzdem) zu den größten Genüssen des Paradieses?*

Antwort: Zunächst ist in dieser Welt das Verurteiltsein des lebendigen Körpers zum Zusammenbruch und zum Tode wegen des Ungleichgewichts zwischen der Zufuhr und dem Verbrauch. Von der Kindheit an bis zum reifen Alter ist die Zufuhr reichlich, danach vermehrt sich der Verbrauch, das Gleichgewicht wird gestört, und er stirbt. In der Welt der Ewigkeit aber bleiben die Atome des Körpers fest und sind nicht der Zusammensetzung und Zersetzung ausgesetzt, bzw. bleibt das Gleichgewicht fest (*Anm.*), sind die Zufuhr und der Verbrauch im Gleichgewicht. Wie ein ständiger Kreislauf verewigt sich der lebende Körper, während dabei die Ma-

(Anm.) In dieser Welt ist der Körper des Menschen und der Tiere für die Atome geradezu wie ein Gästehaus, eine Kaserne und eine Schule, sodass leblose Atome darin eintreten, eine Würdigkeit erlangen, Atome für die lebendige Welt der Beständigkeit zu werden, und (dann) hinausgehen. Im Jenseits aber ist gemäß dem Geheimnis *إِنَّ الدَّارَ الْآخِرَةَ لَهِىَ الْحَيَوَانُ* („Die Stätte des Jenseits aber – das ist das wahre Leben.“) das Licht des Lebens dort allgemein. Zwecks des Erleuchtetwerdens sind jene Reise und jene Unterweisung und Ausbildung nicht nötig. Die Atome können unveränderlich feststehen.

schine des körperlichen Lebens für Genüsse in Betrieb gesetzt wird.

Das Essen und Trinken und die eheliche Beziehung rühren auf dieser Welt zwar von einem Bedürfnis her und führen zu einer Aufgabe, jedoch wurden als ein sofortiger Lohn für diese Aufgaben solch verschiedenartige köstliche Genüsse in sie gelegt, dass sie andere Genüsse übertreffen. Da nun in dieser Stätte des Leids Quelle für so viele faszinierenden und jeweils unterschiedlichen Genüsse das Essen und die Ehe sind, werden dann im Paradies, welches Stätte des Genusses und der Glückseligkeit ist, jene Genüsse zweifellos eine solch erhabene Form annehmen und –indem auch der jenseitige Lohn für die weltliche Aufgabe als Genuss dazugegeben und ebenso das weltliche Bedürfnis in Form eines jenseitigen schönen heftigen Verlangens hinzugefügt wird– werden (jene Genüsse), dem Paradies würdig und der Ewigkeit passend, eine überaus umfangreiche lebendige Quelle des Genusses sein.

Ja, gemäß dem Geheimnis

وَمَا هَذِهِ الْحَيَاةُ الدُّنْيَا إِلَّا لَهْوٌ وَلَعِبٌ وَإِنَّ الدَّارَ الْآخِرَةَ لَهِيَ الْحَيَوَانُ⁽¹⁾

sind Dinge, die in dieser Stätte der Welt starr, bewusstlos und ohne Leben sind, dort bewusst und belebt. Wie die hiesigen Menschen verstehen und befolgen dort auch die Bäume, wie die hiesigen Tiere (auch) die dortigen Steine die Befehle. Wenn du zu einem Baum sagen würdest „bring mir die und die Frucht“, bringt er sie; würdest du einem beliebigen Stein sagen „komm!“, kommt er. Da nun Steine und Bäume eine dermaßen erhabene Form annehmen, wäre es dann notwendig, dass zweifellos auch das Essen, Trinken und die Ehe –während sie dabei auch ihre körperliche Beschaffenheit

⁽¹⁾ Dieses irdische Leben ist nichts als Zeitvertreib und Spiel; die Stätte des Jenseits aber – das ist das wahre Leben.

bewahren– entsprechend dem Ausmaß des Paradieses über diese Welt eine dementsprechend höhere Form als ihre weltlichen Ausmaße annehmen.

Frage: Gemäß dem Geheimnis *المرّة مع من أحبّ* „wird der Mensch im Paradies mit seinem Freund zusammen sein“. Jedoch empfindet ein einfacher Nomade innerhalb einer Minute in einem Gespräch mit dem Propheten eine Liebe (zu ihm) –Gottes wegen– und müsste auf jene Liebe hin im Paradies bei dem Propheten (Aleyhissalätü Wesselâm) sein. Wie kann aber der Segen des Propheten (Aleyhissalätü Wesselâm), der unendlichen Segen erfährt, mit dem Segen eines einfachen Nomaden zusammentreffen?

Antwort: Mit einem Beispiel werden wir auf diese erhabene Wahrheit wie folgt hinweisen: Zum Beispiel hat in einem sehr schönen und prächtigen Garten eine großartige Persönlichkeit ein äußerst großes Festmahl, einen höchst geschmückten Ausflugsort solcherweise bereitgestellt, dass er alle Köstlichkeiten an Nahrungen umfasst, welche der Geschmackssinn empfindet, alle Schönheiten einschließt, welche der Sehkraft gefallen, alle Erstaunlichkeiten enthält, welche das Vorstellungsvermögen vergnügen, und dergleichen alle Dinge, die die gesamten äußeren und geistigen Sinne streicheln und zufrieden stellen, darin gelegt.

Nun gibt es zwei Freunde; sie gehen zusammen zu jenem Festmahl, sitzen in der gleichen Loge und an derselben Speisetafel. Weil der Geschmackssinn des einen aber sehr stumpf ist, hat er ein kleine(re)s Vergnügen. Auch sein Auge sieht wenig; einen Geruchssinn hat er nicht; von bemerkenswerten Künsten versteht er nichts und kennt außergewöhnliche Dinge nicht. Er erfasst und profitiert von jenem Vergnügungsort nur ein Tausendstel, sogar Millionstel entsprechend seiner Fähigkeit. Bei dem anderen aber sind alle seine äußeren und geistigen Empfindungen, sein Verstand, sein Herz, seine Ge-

fühle und Feinsinne dermaßen perfekt und haben sich so sehr entfaltet, dass er in jenem Vergnügungsort die ganzen Feinheiten, Schönheiten, Lieblichkeiten und erstaunlichen Dinge gesondert fühlt, genießt, jeweils unterschiedliches Vergnügen findet und zugleich mit jenem (seinem) Freund Schulter an Schulter ist.

Da es nun in dieser völlig wirren, leidvollen und ganz engen Welt so ist –obwohl der Kleinste mit dem Größten zusammen sind, besteht ein himmelweiter Unterschied–, sind dann zweifellos im Paradies, das die Stätte der Glückseligkeit und Ewigkeit ist, Freunde um so mehr zusammen, und nimmt zugleich ein jeder entsprechend seiner (hier erworbenen) Fähigkeit seinen Anteil von der Speisetafel des Erbarmungsvollen Allbarmherzigen. Auch wenn die Paradiese, in denen sie sich befinden, unterschiedlich sind, verhindert es nicht, dass sie sich zusammen aufhalten. Denn, obwohl die acht Ebenen des Paradieses eine hochgelegener ist als die andere, ist die Decke aller der „Größte Thron“. So wie ja, wenn um einen kegelförmigen Berg ineinanderliegend und voneinander hochgelegener, von seiner Grundfläche bis zu seiner Spitze gemauerte Ebenen sich befänden: jene Ebenen liegen übereinander, doch verhindern sie nicht einander, dass sie Sonne bekommen, sie können voneinander hinübergehen und hinüberschauen. So auch: Dass auch die Paradiese in einer dem ähnlichen Weise sind, weisen verschiedene Überlieferungen von Hadîsen hin.

Frage: *In Hadîsen wurde gesagt: „Obwohl die Paradiesjungfrauen siebzig Gewänder tragen, kann man das Mark in den Knochen ihrer Beine sehen“. Was heißt das? Welche Bedeutung hat das? Was ist das für eine Schönheit?*

Antwort: Dessen Bedeutung ist sehr schön und dessen Schönheit sehr lieblich; folgenderweise: In dieser hässlichen, toten, starren und zumeist krustigen Welt reicht es, wenn die Schönheit und das Cemâl lediglich den Augen schön er-

scheinen und nicht von der Vertrautheit abhalten. Jedoch werden im Paradies, welches schön, lebendig, glänzend, gänzlich Mark ohne Kruste und Inneres ohne Schale ist, wie das Auge auch alle die Empfindungen und Feinsinne des Menschen bei den Paradiesjungfrauen, die das schöne Geschlecht sind, und bei den weltlichen Frauen im Paradies, die wie die Paradiesjungfrauen und noch schöner sind und aus der Welt kommen, ihre jeweils unterschiedlichen Anteile an Genüssen und ihre verschiedensten Freuden bekommen wollen. Dass also angefangen mit der Schönheit des obersten Gewandes bis hin zu dem Mark in den Knochen sie Anlass zum Vergnügen jeweils einer Empfindung und eines Feinsinns sind, weist das Hadîs hin.

Ja, mit dem Ausdruck, dass „die Paradiesjungfrauen siebenzig Gewänder tragen und (dennoch) das Mark der Knochen ihrer Beine zu sehen ist“ weist das Segensreiche Hadîs (auf folgendes) hin: Die Paradiesjungfrauen fassen jede Art von materiellen und geistigen Zierden und Cemâl-Schönheiten in sich, welche alle die Empfindungen, Sinne, Kräfte und Feinsinne des Menschen, die die Schönheit lieben, das Vergnügen verehren, von der Zierde entzückt sind und das Cemâl ersehnen –wie viele er auch hat–, erfreuen und sättigen und eine jede jeweils für sich streicheln und beglücken. Das heißt, die Paradiesjungfrauen tragen von den Schmuck-Sorten des Paradieses siebenzig Arten –(und) weil sie nicht von gleicher Beschaffenheit sind, auf eine Weise, dass sie einander nicht verdecken– und zeigen ebenso von ihrem Körper, ihrer Selbst und ihrem Leib vielleicht mehr als siebenzig Stufen jeweils unterschiedliche Arten von Schönheiten und Cemâls; sie zeigen die Wahrheit des Hinweises

وَفِيهَا مَا شَتَّى الْأَنْفُسُ وَسَكَّدَ الْأَعْيُنُ⁽¹⁾

Auch legt das Segensreiche Hadīs dar, dass die Leute des Paradieses nach ihrem Essen und Trinken keine Exkremente haben, weil im Paradies unnötige, krustige und überflüssige Substanzen nicht existieren. Da nun in dieser niedrigen Welt die Bäume, die die einfachsten Lebewesen sind, keine Exkremente haben, obwohl sie sich viel ernähren, warum sollten dann die Leute des Paradieses, welches die höchste Lebensebene ist, nicht ohne Exkremente sein?

Frage: *In den Segensreichen Hadīsen wurde gesagt: „Manchen Leuten des Paradieses wird ein Gebiet gegeben so groß wie die Welt und werden hunderttausende Paradiesjungfrauen geschenkt“. Wozu sind für einen einzigen Menschen so vieles nötig, welchen Bedarf hat er dazu, wie kann das sein, und was bedeutet das?*

Antwort: Wenn der Mensch nur ein lebloser Körper gewesen wäre, oder nur ein, aus dem Magen bestehendes pflanzenhaftes Geschöpf, oder nur aus einem eingeschränkten, schweren, vorübergehenden und einfachen körperlichen Wesen und einem tierhaften Körper bestehen würde, würde er so vielen Schlössern, so vielen Paradiesjungfrauen nicht würdig und nicht ihrer Herr sein. Doch ist der Mensch ein so umfassendes Wunder der Allmacht, dass wenn sogar in dieser vergänglichen Welt, in dieser kurzen Lebensdauer hinsichtlich des Bedarfs dieser verschiedenen, sich nicht entfalten Feinsinne die Herrschaft, das Vermögen und die Genüsse der ganzen Welt (ihm) gegeben würden, seine Gier vielleicht nicht satt würde. Dass jedoch in einer ewigen Stätte der Glückseligkeit ein Mensch, der unzählige Veranlagungen hat und mit der Sprache unzähliger Bedürfnisse und mit der

⁽¹⁾ Und darin gibt es alles, was die Seelen begehren und die Augen genießen.

Hand endloser Wünsche an die Tür einer grenzenlosen Allbarmherzigkeit klopft, die in den Hadîsen erklärten Wohltaten Gottes erwiesen bekommt, ist zweifellos verstandesgemäß, wahr und wirklich.

Und diese erhabene Wahrheit werden wir durch das Fernrohr eines Beispiels betrachten; folgenderweise:

Obwohl wie dieser Tal-Garten (*Anm.*) auch eine jede dieser Anlagen und Gärten Barla's jeweils einen anderen Besitzer hat, kann ein jeder Vogel, ein jeder Sperling, eine jede Biene, welche in Barla hinsichtlich ihrer Nahrung nur eine handvoll Futter besitzen, sagen „alle Anlagen und Gärten Barla's sind mein Vergnügungs- und Ausflugsort“. Sie können von Barla Besitz ergreifen und zum Bereich ihres Besitzes mitrechnen. Die Beteiligung anderer beeinträchtigt nicht dieses ihr Urteil.

Auch kann ein Mensch, der ein (wahrer) Mensch ist, sagen: „Mein Schöpfer hat diese Welt für mich zu einer Wohnstätte gemacht; die Sonne ist meine Lampe, die Sterne sind meine Lichter; die Erdoberfläche ist meine mit Teppichen aus Mustern, Blumen und Ähnlichem ausgebreitete Wiege“; so sagt er und dankt Allah. Die Beteiligung der übrigen Geschöpfe hebt dieses sein Urteil nicht auf. Im Gegenteil: die Geschöpfe schmücken seine Wohnstätte; sie gelten wie die Schmucke der Wohnstätte.

Wenn wohl in dieser ganz engen Welt der Mensch angesichts des Menschseins –ja sogar ein Vogel– in solch einem gewaltigen Bereich eine Art Verfügung geltend macht und eine umfangreiche Gabe erfährt, wie kann es dann für unwahrscheinlich gehalten werden, dass ihm in einer ausge-

(Anm.) Es ist der Garten Süleyman's, der acht Jahre lang in vollkommener Treue diesem Bedürftigen Dienste erwies, wobei innerhalb einer bzw. zwei Stunden dieses „Wort“ darin verfasst wurde.

dehnten und ewigen Stätte der Glückseligkeit ein Besitz von der Weite von fünfhundert Jahren huldvoll gewährt wird?

So wie außerdem in dieser steifen, finsternen und engen Welt die Sonne sich in sehr zahlreichen Spiegeln zu gleicher Zeit getreu befindet, so ist es auch bekannt und sichtbar, dass eine erleuchtete Persönlichkeit sich zu gleicher Zeit an vielen Orten persönlich befindet, dass –so wie es im „sechzehnten Wort“ bewiesen wird– z. B. Seine Erhabenheit Gabriel Aleyhisselâm sich auf tausend Gestirnen zu gleicher Zeit, sich sowohl beim „Thron“, als auch in der Gegenwart des Propheten, als auch in der Gegenwart Gottes in der selben Zeit befindet, dass ebenso Seine Erhabenheit der Prophet (Aleyhissalâtü Wesselâm) bei der Versammlung (nach der Auferstehung) im gleichen Moment mit den meisten Frommen seiner Religionsgemeinschaft spricht und auf der Welt sich an unzähligen Stellen im gleichen Moment zeigt, dass die Ebdal's, welche eine Art Außergewöhnliche der Gottesfreunde sind, sich in derselben Zeit an vielen Orten zeigen, dass das einfache Volk im Traum manchmal innerhalb einer Minute so viele Handlungen vollzieht und betrachtet wie ein ganzes Jahr, und dass jeder hinsichtlich des Herzens, der Seele, des Vorstellungsvermögens im gleichen Moment sehr viele Orte berührt und in Beziehung steht... Deshalb ist die Angelegenheit, dass im glanzvollen, uneingeschränkten, umfassenden und ewigen Paradies die Leute des Paradieses – deren Körper die Stärke und Leichtigkeit einer Seele haben und in der Schnelle der Phantasie sind– zur selben Zeit sich an hunderttausend Orten befinden, mit hunderttausend Paradiesjungfrauen plaudern und auf hunderttausend Weisen Vergnügen haben, jenem ewigen Paradies und jener grenzenlosen Allbarmherzigkeit würdig und so wahr und wirklich, wie es der Getreue Verkünder (A.S.M.) mitgeteilt hat. Dennoch können mit der Waage dieses unseres beschränkten

Verstandes jene gewaltigen Wahrheiten nicht gewogen werden.

„Große Angelegenheiten zu verstehen ist für diesen kleinen Verstand nicht notwendig, denn diese Waage kann so viel Last nicht wiegen.“

سُبْحَانَكَ لَا عِلْمَ لَنَا إِلَّا مَا عَلَّمْتَنَا إِنَّكَ أَنْتَ الْعَلِيمُ الْحَكِيمُ
 رَبَّنَا لَا نُؤْمِنُ بِأَنْفُسِنَا إِذْ نَسِينَا أَوْ أَخْطَأْنَا
 (1) اللَّهُمَّ صَلِّ عَلَى جَبِيكَ الَّذِي فَتَحَ أَبْوَابَ الْجَنَّةِ بِجَبِيَّتِهِ وَبِصَلَاتِهِ
 وَأَيَّدْتَهُ أُمَّتُهُ عَلَى فَنِيهَا بِصَلَوَاتِهِمْ عَلَيْهِ عَلَيْهِ الصَّلَاةُ وَالسَّلَامُ
 اللَّهُمَّ أَدْخِلْنَا الْجَنَّةَ مَعَ الْأَبْرَارِ شَفَاعَةَ جَبِيكَ الْمُخْتَارِ آمِينَ

(1) Gepriesen seist Du. Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast; wahrlich, Du bist der Allwissende, der Allweise. * Unser Herr, tadle uns nicht, wenn wir vergessen oder Fehler begehen. * O mein Allah! Schenke Barmherzigkeiten Deinem Höchstgeliebten, der durch seine Höchstgeliebtheit und sein Bittgebet die Pforten des Paradieses geöffnet hat, und auch dessen Religionsgemeinschaft Du dazu angespornt hast, sie durch Fürbitten für ihn zu öffnen – über ihn Barmherzigkeiten und Frieden! O mein Allah! Lasse uns gemeinsam mit den Guten eintreten in das Paradies – durch die Fürsprache Deines erwählten Höchstgeliebten, âmîn!